

„Aber was als ein Strom nützlicher Informationen begann, hat sich inzwischen in eine Sturmflut verwandelt“

Neil Postman, amerik. Medienkritiker, in: Die Zeit, 02.10.1992

Der amerikanische Medienkritiker Neil Postman skizziert in einem Satz, welche rasante Entwicklung der Informationsaustausch in den letzten Jahrzehnten genommen hat.

Die Möglichkeiten und Angebote, sich über das Internet zu informieren und auszutauschen scheinen unendlich und nicht mehr nur Jugendliche nutzen dieses „Neue Medium“. Schon lange ist es in unser Alltags- und Berufsleben eingezogen, hat sich als nützliches Informations- und Kommunikationsmedium etabliert. Spätestens mit der Entwicklung in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts als militärisches Netzwerk und seiner Verbreitung in den 90ern als Informationsmedium stehen uns im Internet Informationen in einer großen Fülle zu nahezu jedem Themenkomplex zur Verfügung. Eine Auswahl nach Relevanz und Wahrheitsgehalt wird zunehmend schwerer.

Die Hauptaufgabe ist hierbei nicht mehr die Informationssuche, sondern die kritische Überprüfung. Eine eigene „Welt“ baut sich aus Bildern und Texten auf, und der Unterschied zwischen Realität und Virtualität ist kaum noch zu erkennen. Aus der „Sturmflut“ von Informationen, die auf uns hereinbricht zu wählen, bedarf einer hohen Fähigkeit der Reflexion und kritischen Auslese.

Die Foren dieses Ringthemas werden von unserer Akademie in Kooperation mit unserem langjährigen Provider und Partner in Internetfragen kath.de-Medienservice durchgeführt. Auf der Homepage www.kath.de werden jeweils im Anschluss an die Vortragsabende die Referate online veröffentlicht.

Wir möchten Sie einladen, mit den Referenten, mit uns und unseren Gästen in unserer Forumsreihe über Realität und Virtualität im Internet zu sprechen. Herzlich willkommen!

Prof. DDr. Thomas Sternberg
Akademiedirektor

Do., 12.1., 18.30 - 21 Uhr

Vom Mythos zum Alltagsmedium

Entstehungsgeschichte und Zukunft des Internet

Dr. Ludger Vielemeier, Radio Bremen
Pater Eckhard Bieger, Jürgen Pelzer,
kath.de Medienservice, Frankfurt a.M.

Internet ist Wandel und das seit Beginn der Entwicklung des Netzes Ende der 60er Jahre. Mittlerweile hat es sich an alle gesellschaftlichen Systeme angeschlossen und sie mehr oder weniger durchdrungen. Aus seinen militärischen Ursprüngen fand das Internet über die Universitäten seinen Weg in die Mitte der Gesellschaft. Sein zentrales Merkmal ist die globalisierte Kommunikation: günstig und schnell, wenn die „Hardware“ erst einmal zur Verfügung steht. Die großen gesellschaftlichen Träume, die Medientheoretiker, Soziologen und Philosophen einst mit dem „Netz“ verbunden, sind inzwischen verflogen. Leitbilder werden dennoch formuliert; Ideen und Konzepte, wie das Internet unsere Welt in den nächsten 10, 20 Jahren prägt. Kern des Vortrags soll der Wandel aller dieser Leitbilder sein; auf eine kurze Formel gebracht: vom Mythos zum Alltagsmedium. Die Kirche mit ihren vielen Gruppierungen, Institutionen und Angeboten ist im Internet vertreten. Da der Mensch in der Späten Moderne die Religion neu zu entdecken beginnt, kann das Internet dem Surfer spezifische Angebote für die religiöse Kommunikation machen. Hier tut sich ein großes Entwicklungsfeld auf. Erste Realisierungen sollen an Beispielen gezeigt werden.

Tagungsnummer 802 F
Tagungsleitung Dr. Martin Dabrowski

Anmeldung: ☎ 9818-422
Ulrike Heitmann, Maria Hilsing
E-Mail: heitmann@bistum-muenster.de

Do., 19.1., 18.30 - 21 Uhr

What have they done to my song, babe?

Urheberrechtliche Probleme im Internet

Prof. Dr. Thomas Hoeren, Jurist, Münster

In der Internetwelt spielen Inhalte eine zentrale Rolle. Doch wem gehören die Rechte an digitalem Content? Passen die klassischen Schutzstrukturen des Urheberrechts für das Internet? Die bestehenden Regeln zum Schutz von Informationen drohen angesichts der Besonderheiten des Internet ins Wanken zu geraten. Hacking greift ebenso um sich wie Peer-to-Peer-Systeme, die jedermann kostenlosen Zugriff auf Musik und Filme geben.

Dem Risiko der Rechtsverfolgung kann sich im Web jeder durch Verlagerung der Aktivitäten ins Ausland entziehen. Gekannt nutzen Provider die Unterschiede zwischen den nationalen Rechtsordnungen, um ihre Dienste zu lancieren. Was bleibt vom Recht, wenn das Internet das Recht unterläuft?

Diesen Fragen geht der Vortrag unter Einbeziehung aktueller Rechtsprechung und Gesetzgebungsprojekte nach.

Tagungsnummer 401 F
Tagungsleitung N.N.

Anmeldung: ☎ 9818-416
Maria Conlan
E-Mail: conlan@bistum-muenster.de

Do., 26.1., 18.30 - 21 Uhr

Sterbekultur und Todespräsenz im Internet

Virtuelle Friedhöfe, Bestattermarketing und schwarze Szene

Prof. Dr. Reiner Sörries,
Museum für SapulKralKultur, Kassel

Nahezu unendlich sind die Möglichkeiten, sich über das Internet zu informieren und auszutauschen. Die Kosten einer Bestattung lassen sich ebenso ermitteln wie Auskünfte über die verschiedenen Formen der Beisetzung. Auch die Erinnerung an Verstorbene bedient sich privater und kommerzieller Webseiten, die auch als virtuelle Friedhöfe bezeichnet werden. Umgekehrt nutzen Dienstleister auf dem Bestattungsmarkt das Internet, um ihre Produkte anzubieten. Das sind Bestatter und Friedhöfe, Friedhofsgärtner und Trauerbegleiter. Die Liste ließe sich fortsetzen. Für den User ist es schwer, seriöse und unseriöse Angebote voneinander zu unterscheiden. Es präsentieren sich alle Weltanschauungsgemeinschaften, angefangen bei den Kirchen bis hin zu esoterischen Zirkeln. Erst seit dem Internet verfügen auch okkulte und satanische Zirkel über die Möglichkeit, sich an weitere Kreise zu wenden. Und vor allem Jugendlichen surfen neugierig durch alle Angebote. Fatal sind die Todesforen, in denen sie sich über Weltschmerz und Suizid austauschen oder sich sogar zum kollektiven Selbstmord verabreden. Die Todespräsenz im Internet wirkt aufklärerisch und gleichzeitig destruktiv. Das Angebot ist kaum überschaubar. Der Vortrag versucht, die verschiedensten Zugänge aufzuzeigen, zu systematisieren und zu werten.

Tagungsnummer 002 F
Tagungsleitung Prof. Dr. Thomas Sternberg

Anmeldung: ☎ 9818-490
Mechthild Brüning
E-Mail: bruening@bistum-muenster.de

Do., 2.2., 18.30 - 21 Uhr

Marktplatz Internet

Wer hat, dem wird gegeben

PD Dr. Detlef Aufderheide,
Wirtschaftswissenschaftler, Münster

Das Internet beginnt nicht nur unser tägliches Leben zu verändern, sondern auch Märkte und Wettbewerbsbedingungen. Die Handelsplattform Ebay ist ein Beispiel für zwei wichtige Phänomene. Erstens steht Ebay für die Widersprüchlichkeit des Internets: hier die Überwindung von Grenzen und die Chancen für Unternehmensgründer, dort die Bevorzugung von großen Anbietern und Tendenz zu Monopolen. Gilt in der digital vernetzten Ökonomie in Zukunft etwa verstärkt?

Zweitens beobachten wir eine erhebliche Veränderung des Kaufverhaltens: Die Zahlung per Vorkasse an völlig Fremde scheint zur Normalität geworden zu sein. Wie kann man dies ökonomisch erklären und warum funktioniert dieses Geschäft meistens und manchmal nicht? Der Vortrag geht diesen und weiteren Fragen nach.

Tagungsnummer 306 F
Tagungsleitung Tobias Heibel

Anmeldung: ☎ 9818-433
Herta Rödl
E-Mail: roedl@bistum-muenster.de

Do., 9.2., 18.30 - 21 Uhr

Internetsucht: Gibt es das wirklich?

PD Dr. Ralf Demmel, Diplom-Psychologe, Münster

Die Nutzung von Onlinediensten hat in den vergangenen Jahren rasant zugenommen. Gegenwärtig sind mehr als 50% aller privaten Haushalte online. Neben Alter und Geschlecht beeinflussen unter anderem Bildung und Einkommen die Häufigkeit der Nutzung. Seit Mitte der neunziger Jahre finden sich in der Literatur vermehrt Hinweise auf schädliche Auswirkungen einer exzessiven Nutzung. Hinsichtlich „Klinik und Symptomatik“ lassen sich verschiedene Subtypen der sogenannten Internetsucht (Internet addiction) unterscheiden (zum Beispiel die Sucht nach Onlinesex oder exzessives Surfen). Widersprüchliche Definitionen sowie rasche Veränderungen der Nutzungsgewohnheiten erschweren jedoch eine zuverlässige Einschätzung von Ausmaß und Häufigkeit des Problems: Ist Internet „sucht“ in der Regel eine vorübergehende „Störung“? Welche Faktoren erleichtern ein „Herauswachsen“ aus der Sucht und welche erschweren es? Welche Eigenschaften der „Droge Internet“ haben ein hohes „Suchtpotenzial“? Lassen sich exzessive und schädliche Nutzung voneinander abgrenzen? Lediglich aufwändige Längsschnittstudien werden die Beantwortung dieser Fragen ermöglichen.

Tagungsnummer 207 F
Tagungsleitung Dr. Klaus Hampel

Anmeldung: ☎ 9818-422
Ulrike Heitmann, Maria Hilsing
E-Mail: hilsing@bistum-muenster.de

Do., 16.2., 18.30 - 21 Uhr

Protest vernetzt

Internet als Medium der globalen Zivilgesellschaft

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krysmanski,
Soziologe, Münster

Das Internet eröffnet zivilgesellschaftlich aktiven Gruppen und Organisationen nie da gewesene Möglichkeiten, sich Informationen zu verschaffen und sich miteinander zu vernetzen - und das weltweit. Welche Bedeutung hat das Internet tatsächlich für die Praxis von attac und Co.? Gelingt eine bessere Einbeziehung der Kräfte auf den verschiedenen Ebenen? Werden auch die ansonsten Marginalisierten erreicht oder verhindert die digital divide („der digitale Graben“) ihre Partizipation? Welche Rolle hat noch der „Buschfunk“?

Das Internet wird als zutiefst demokratisches Medium charakterisiert. Zu fragen ist, inwieweit diese ihm zugeschriebene Funktion tatsächlich eingelöst ist. Werden die emanzipatorischen Erwartungen an das Internet erfüllt? Und wenn das der Fall sein sollte, warum ist „virtuelle Gleichheit viel leichter zu erreichen als wirkliche Gleichheit“ (Bill Gates)?

Tagungsnummer 507 F
Tagungsleitung Uli Jost-Blome

Anmeldung: ☎ 9818-445
Cornelia Zahn
E-Mail: zahn@bistum-muenster.de

Do., 23.2., 18.30 - 21 Uhr

Technospiritualität

Eigenbotschaften der Neuen Medien als
Herausforderung der christlichen Denkform

Prof. DDr. Klaus Müller,
Philosoph und Theologe, Münster

Zum Selbstverständnis der technischen Avantgarde von Designern und Nutzern der „Neuen Medien“ gehört, die eigenen Visionen, aber auch bereits erreichte Standards in einer auffällig religiös geprägten Sprache zu beschreiben. Im Rückgriff auf einen ca. 1000 Jahre alten Fundus philosophischer, theologischer und spiritueller Traditionen werden philosophische und religiöse Motive zu einem begrifflichen Netzwerk zusammengeschlossen, das das klassische Theoreme der abendländischen Philosophie unterläuft – etwa die Frage Sein und Schein oder die Frage personaler Identität. Aber auch Programme ganz neuer Anthropologien – Selbstbezeichnung: postbiologische Humanität – werden freigesetzt, deren erklärtes Ziel in der Gewinnung höherer spiritueller – und das heißt auch: nicht mehr durch Körper belasteter – Niveaus besteht. Dass das mit den Wahrheitsansprüchen der monotheistischen Religionen und namentlich mit der Würde des Leiblichen im Christentum kollidiert, liegt auf der Hand und reizt zu wechselseitiger kritischer Prüfung.

Tagungsnummer 618 F
Tagungsleitung Ludger Schulte-Roling

Anmeldung: ☎ 9818-416
Maria Conlan
E-Mail: conlan@bistum-muenster.de

Do., 2.3., 18.30 - 21 Uhr

Beten mit Bits und Bytes

Das Internet als Ort kirchlichen Handelns

Dr. Stefan Böntert, Liturgiewissenschaftler, Erfurt

Internetgottesdienste, Web-Andachten, Online-Gebetsforen und weitere Elemente aus dem Umfeld des Gottesdienstlichen sind innerhalb des Internet nichts Neues mehr. Über alle praktischen Anwendungsmöglichkeiten zu Informationszwecken hinaus scheint sich das Internet als ein Ort kirchlichen Lebens etabliert zu haben. Liturgietheologisch stellt sich die Frage: Kann man auf der Ebene des Internet Gottesdienst feiern – also nicht an einer Liveübertragung aus einer Kirche via Internet teilnehmen, sondern am Bildschirm mittels der multimediale Möglichkeiten des Internet Gottesdienst feiern? Wie lassen sich Internetgottesdienste theologisch deuten, in welchem Verhältnis stehen sie zu bisher bekannten Formen des gottesdienstlichen Lebens? Internetvergemeinschaftungen, die durch die Vernetzung von Usern entstehen, lassen sich theologisch gut begründbar als reale Orte gestaltgewordener Kirche verstehen, an denen auch Gottesdienst gefeiert werden kann.

Tagungsnummer 104 F
Tagungsleitung Dr. Frank Meier-Hamidi

Anmeldung: ☎ 9818-416
Maria Conlan
E-Mail: conlan@bistum-muenster.de

Tagungsbeitrag:

Einzelveranstaltung: 9,- Euro/ erm. 5,- Euro
 Alle Veranstaltungen der Reihe: 40,- Euro / erm. 25,- Euro

Wir gewähren auf Nachweis eine Ermäßigung für Schüler/innen, Studierende (bis 35 J.), Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Bezieher/innen von Arbeitslosengeld II / Sozialgeld (Grundsicherung).

Anmeldungen werden in der Regel nicht schriftlich bestätigt. Nicht in Anspruch genommene Leistungen können nicht erstattet werden.

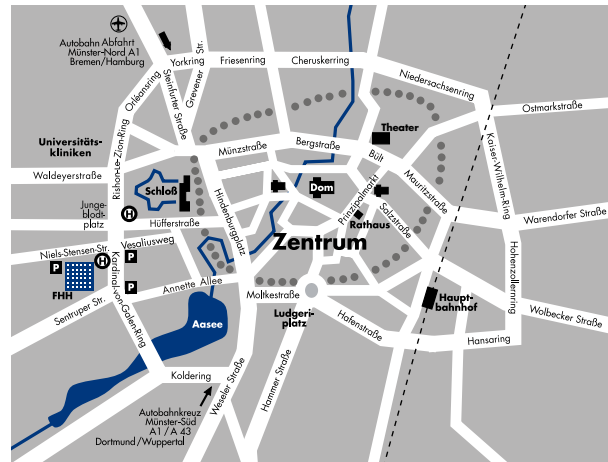


**AKADEMIE
FRANZ HITZE
HAUS**

KATHOLISCH SOZIALE AKADEMIE

Kardinal-von-Galen-Ring 50
 D-48149 Münster
 Telefon +49 (0) 251-98 18 0
 Telefax +49 (0) 251-98 18 480
 E-Mail: info@franz-hitze-haus.de
 Internet: www.franz-hitze-haus.de

Anreiseskizze:



Sie erreichen das Franz Hitze Haus mit dem Fahrzeug über die Autobahn A 1 und A 43: Vom Kreuz Münster-Süd (A1/A 43) über die Weseler Straße stadteinwärts bis Koldering (links) bzw. von der Abfahrt Münster-Nord (A1) über die Steinfurter Straße bis Orleans-Ring (rechts).

Parkgelegenheiten finden Sie von der Zufahrt Niels-Stensen-Straße und auf dem Parkplatz Kardinal-von-Galen-Ring 45 (gegenüber dem FHH), nach 18 Uhr und am Wochenende auch auf dem Parkplatz des Caritasverbandes (Einfahrt Vesaliusweg).

Bei Anreise mit dem Zug fahren Sie vom Hauptbahnhof aus mit der Buslinie 14 (Richtung Zoo) bzw. mit der Buslinie 34 (Richtung Zentralklinikum) zur Haltestelle „Franz Hitze Haus“ oder der Buslinie 11 oder 3 bis zur Haltestelle „Jungeblodtplatz“ (ca. 12 Minuten Fahrzeit). Eine Taxifahrt vom Bahnhof zum Franz Hitze Haus kostet ca. 8,- Euro.



Internet

Realität und Virtualität

Januar bis März 2006

Donnerstags, 18.30 – 21 Uhr



**AKADEMIE
FRANZ HITZE
HAUS**